

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 159.

Sonntag, den 9. Juli 1916.

156. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 8 betr.:

- Gemeindevorleser- und Schöffeneuwahl in der Gemeinde Coltau.
- Gemeindevorleser- und Schöffeneuwahl in der Gemeinde Ritzschleben.

Tageschronik

Die sozialistischen Minister in Frankreich werden als Friedensfreunde angeprochen.

Die Eskalation der Kämpfe im Osten nimmt noch immer zu.

Sarrails Diktatur in Saloniki beginnt selbst in Paris Bedenken zu erregen.

Rumänien protestiert gegen die Annahmlichkeiten des Biververbandes.

Jellicoes ungelogener Bericht über die Seeschlacht bei Hornschieff ist erschienen.

Nach ein kleiner englischer Kreuzer ist nach der Hornschieff-Schlacht gesunken.

Grossfürst Mikolans soll wieder die russische Seeresleitung in der Hand haben.

Die europäischen Neutralen saugen an zu rebellieren.

Vertrauen.

Es ist eine herrliche Sache um das Vertrauen. Wo es in menschlicher Gemeinschaft waltet und sich bewährt, ist es der fruchtbarste und unerlöschliche Nährboden für alle Tugenden und ethischen Güter christlicher Gesittung und Kultur. Wo zwischen Regierenden und Regierten volles, rückhaltloses und bewährtes Vertrauen waldet, da wohnt auch Versehen, Fleiß, Fürsorge, Umsicht und Kraft nach innen und außen. Alle diese Begriffe wurzeln im Vertrauen und schaffen wiederum Vertrauen. Wie oben ein staatliches Gemeinwesen nur durch diejenigen Dinge erhalten werden kann, die es geschaffen haben, so kann auch das Vertrauen, sozusagen der ethische Kräftiger der Staatsgemeinschaft, nur erhalten werden durch die gleichen Mittel, die es schaffen: Klarheit, Tatkraft, Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe.

Ein schönes, unser Volk in allen seinen Schichten in hohem Maße auszeichnendes und ehrendes Vertrauen herrscht bei uns so allenthalben zur Obersten Leitung unseres Heeres und unserer Flotte. Wir wissen und vertrauen alle fest, daß die Berichte welche über die Unternehmungen und Leistungen unserer bewaffneten Macht zu Lande und zu Wasser veröffentlicht werden, ein genaues Spiegelbild der Wahrheit bieten. Ihre absolute, dokumentarische Zuverlässigkeit hat sich durch all die Monate, die der Weltkrieg beizweht, bewährt, daß auch der ärgste Ankläger und Zweifler verstummen muß. Ein Vergleich mit den Praktiken unserer Gegner läßt dies schöne Bild der Zuverlässigkeit, Wahrheit, Umsicht, Vorsorge und Pflichterfülle nur umso leuchtender hervortreten. Kein Mißbehagen wurde bei uns verschwiegen oder verheimlicht, keine phantastische Ueberreibung oder phrasenhafter Aufschwung griff Platz. Kurz, knapp, seit lapidar wurden Tatsachen einander gereicht und auch die periodisch erscheinenden Ueberichten über die Ergebnisse präziser zusammenhängender Gruppen von Kampfhandlungen zeichneten sich stets durch kristallklare, gemeinverständliche Sachlichkeit aus und wurden nur da in der Föhrung wärmer und fopwungvoller, wo es die Leistungen unserer unvergleichlichen, tapferen Truppen zu würdigen galt. Mit menschlicher Bescheidenheit tritt in allen diesen Berichten die Rühruna unserer bewaff-

neten Macht in die zweite Linie. Aber trotzdem und nicht zum wenigsten durch die allen sichtbaren wunderbaren Erfolge unserer Kriegskunst und Kampfkraft weiß jedermann im deutschen Volke die gewaltigen Verdienste all der ruhmvollen Führer von Meer und Flotte, so gerühmtes sie wirken, voll zu würdigen, und ein Strom von dankbarem Vertrauen fließt durch ganz Deutschland zu jenen herrlichen Männern, die Deutschlands Wehrmacht zu Kampf und Sieg zu führen berufen sind und sich im edelsten Sinne als auserwählt erwiesen haben. Gerade jene fast tausche Zurückhaltung unserer fieghaften, hochverdienten Führer, dieer völlig unpersonliche Dienst am Vaterlande, das Wiederein- und Unterdorden nach Ansbündung der höchsten föhrenden Funktionen, wie es der verordnete Generaloberst v. Moltke z. B. bewiesen hat, ist vorbildlich für alle Zeiten, und es wäre nichts scheltlicher zu wünschen, als das dieser schlichte soldatische Geist höchst unpersonlicher vaterländischer Pflichterfüllung noch mehr und vollkommener sich auch in alle Sphären unserer bürgerlichen Behörden hinein ergießen möchte.

Dem, wenn wir auch alle wissen, zu Mißtrauen gegen unsere Willführer ist sicher kein Grund, daß schrankenlose, unbedingte Vertrauen wie zur Seeres- und Flottenleitung — so gerne es allenthalben gewährt werden möchte — ist zur Reichsleitung nicht immer und überall vorhanden. Das muß einmal mit aller Offenheit ausgesprochen werden. Worte und feierliche Versicherungen tun es nicht. Wer Vertrauen fordert (eine solche Forderung erheben, bedeutet schon ein negatives Symptom), muß auch Vertrauen schenken oder besser vorgeleistet haben. Und das ist in jüngster Zeit ein Moment eingetreten, das — bislang unausgesprochen — doch eine latente, vielfach sicher nicht klar erkannte Verstimmlung, eine betretene Verklüftung in weiten Volkskreisen ausgelöst hat: das war die plötzliche Verkündigung, wir hätten im Vorhinein eine Mißernte in Brotkorn und Saatfrüchte gehabt. Das ganze Drum und Dran dieses Einzelhandels war, wie gar nicht zu leugnen ist, in hohem Maße unersichtlich. Dem die Reichsleitung bekannte damit, daß sie im Herbst vorigen Jahres das deutsche Volk mit ihren Berichten über die Endergebnisse getäuscht habe. In bester Absicht zweifellos, aber doch getäuscht. Und wir kommen als Anhänger unbedingter Ehrlichkeit in eigenen Volksleben nicht darum herum, uns zu fragen, ob die dieser Aufgabe zugrunde liegende, zweifellos auf das Heil der Gesamtheit gerichtete Erwägung der Reichsleitung berechtigt und begründet war.

Der Reichsanführer hat wiederholt seine aufrichtige Bewunderung ausgesprochen für die hohe Bewehrung in Opferbereitschaft und Vaterlandsliebe, Todesverachtung und Pflichttreue gegenüber dem Vaterlande seitens des ganzen Volkes. Wenn diese Bewunderung und das darauf beruhende Vertrauen, das er den handarbeitenden Klassen in besonderem Maße ausgesprochen hat, zweifellos aufrichtig war, dann ist kaum zu verstehen, daß er nicht angelehrt der festgestellten Endergebnisse von 1915 vor dieses so bewährte und opferwillige Volk hintzutrat und mit voller Offenheit erklärte: Unsere Ernte ist knapp, wir müssen uns churichten. In verungerten brauchen wir nicht, sondern wir werden und können durchhalten, weil wir durchhalten wollen und müssen. Niemand, des sind wir sicher, wäre damals verzagt. Mit Ernst und Würde hätte sich das Volk ohne Unterschied in das Unvermeidliche gefügt und ohne Schwierigkeit wären die unliebssamen Erkenntnisse und Vorwürfe vermieden worden, die jetzt mit Recht wegen des Optimismus der Reichsleitung und der verpät-

Angeregter für die gegenw. Einzelhefte oben deren Name so oft, für Ordnung, keine Anzeigen, Konstant und Familie betr., so oft. Die Zeitung für die laufende Woche ist Oberleitend bei. Wann wird von Wahlen am 11. und 12. August in Föhrung genannt man. Schmutziger Gsch. wird am 11. August besprochen. — Westa am 11. 10 Pf. — Büchergeschichte und Fernstudium 1916.

ten Fürsorge für eine gerechte und gleichmäßige Rationierung unserer Vorräte vielfach erhoben wurden. Dem ein gewisser Optimismus, wohl eine verfrühte Friedenshoffnung, muß das Verhalten der Reichsregierung bestimmt haben, sonst wäre eine Rechtfertigung wohl kaum zu erbringen. Hat uns doch die infolge konfuzier Ueberprüfung unserer Vorräte teilweise eingetretene Verchwendung zweifellos einen Anblick lang in eine gewisse Gefahr gebracht und vor allem die jetzige Bewegung verschärft.

Optimismus mit sich ein gutes Ding, solange er sich (nach dem Beispiel unserer unvergleichlichen Seeresleitung) auf das Vertrauen in positiven und gewissen Besitz beschränkt und nicht unter Daranabe vorfrühtiger Fürsorge für den ungnügigsten Fall mit Hoffnungen und Möglichkeiten rechnet.

Nun, wir dürfen darauf verweisen, daß unsere Reichsleitung ihres mißlichen Irrtums offensichtlich inne geworden ist und nach Möglichkeit Vorzeige getroffen hat, seine schlimmsten Folgen abzuwenden. Wir müssen hoffen, daß die erhaltene Verhe erhalt und beherzigt werden und unsere höchste Zivilverwaltung nicht unterlassen wird, um neue Beunruhigungen der Bevölkerung, die das so nötige Vertrauen zur Reichsleitung von neuem erschüttern könnte, aufs sorgsamste zu vermeiden. Irren ist menschlich, aber ein Staatsmann, der Irrtümer verteidigt oder wiederholt, würde vor dem Vaterland der Beschädigte nicht bestehen. Das Vertrauen aber ist eine empfindliche Pflanze, deren Wurzeln geschont werden müssen, wenn sie nicht schweren Schaden leiden soll. Schon die Luft der politischen Fensur ist ihrem Gedeihen nicht gerade zuträglich!

Vom Kriege

Aus dem Westen

Die Entscheidung reift.

Wenn man den Veröffentlichungen des „Avanti“ über die Geheimföhrung in der französischen Kammer glauben darf, dann muß, so schreibt der militärische Mitarbeiter des „Basler Anz“, Briand den Engländern geradezu ein Ultimatum gestellt haben in dem Sinne, daß die französische Regierung nicht mehr in Amt und Würde bleiben könne, wenn die englische Offensiv nicht jetzt und schon, wenn die Karte der Kammer darüber ganz richtig kommen. Briand soll der Kammer darüber ganz bestimmte Versicherungen gemacht und daraufhin geheimmachen eine Fristverlängerung für die Fortsetzung seiner Politik angestanden erhalten haben. Unter diesen Umständen muß gesagt werden, daß die neue englisch-französische Offensiv nicht gerade unter den günstigsten Perspektiven beginnt hat. Zur Beurteilung ihrer Bedeutung kommt es darauf an, zu wissen, ob es sich zunächst nur um einen, allerdings mit großen Mitteln durchzuföhrten Scheinangriff handelt, ob daß der Hauptstoß erst irgendwann anders zu erwarten ist, oder ob es sich um den Hauptstoß selbst handelt. Die starke Schwächung der französischen Armee bei Verdun läßt fast damit rechnen, daß der Hauptstoß hier tatsächlich vorliegt. Ist dies der Fall, dann müßte konstatiert werden, daß die neue Offensiv an Wucht und Umfang diejenige in der Champagne nicht mehr zu erreichen vermochte. Das würde bedeuten, daß die Kraft im Westen trotz der englischen Willkür neuerer nachzulassen beginnt, so daß wir gerade deshalb, weil nun alle die erwarteten und in Aussicht gestellten Hoffnungen im Grunde sind, damit rechnen dürfen, daß endlich doch einmal die Entscheidungen heranzureifen oder aber die Entscheidungskriterien weiteren Anstrengens Klarheit, wenn die Mittelkräfte dem Ansturm, der nun von allen Seiten auf sie herinbricht, standhalten vermögen. Diese haben nun die Hauptprobe ihrer Widerstandskraft und Fähigkeit abzulegen, wovon diesmal außerordentlich viel mehr

Am 7. Juli 1916 starb nach kurzer Krankheit der
Feldwebelleutnant
Michaelis.

Er hat dem Bataillon seit dessen Gründung angehört und es verstanden, sich die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen zu verschaffen.

Sein Andenken wird von uns hochgehalten werden.

I. A.: v. Petersdorff,
Major z. D. und Kommandeur des 7. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons IV. A.-K. (IV. 25).

„**RENOFIN**“, Edel-Tonseife,
feinlos, etwas wirklich Gutes, voller Ersatz für teure Pottseife, stark reinigend, mild u. angenehm für die Haut, feste Stücke, keine Schmiere

Postpaket 30 Stück à 150 Gramm Mk. 6,75 franco.
Probestücke gegen 40 Pfg. in Briefmarken.

Allgem. Handels- und Industrie-Ges., (Abt. M. Z.)
Berlin W. 50, Ansbacherstr. 8 a.
Wiederverkäufer erhalten evtl. Alleinverkauf.

Von dem nach Vorschrift über Web- und Wirkwaren aufgenommenen Inventurbestand dürfen 20 % bis 1. August frei verkauft werden.

Anzug-, Hosen- u. besonders Winterpaletstoffe
Lodenmäntel für Herren u. Knaben
Lüsterjacken in Ia Waren
Sommerjoppen und Westen

empfehle zu fast durchweg noch alten Preisen.

Ernst Rulfes
Entenplan 4. Fernruf 421.

Gasthof Bahnhof Nieder-Beuna.
Am 12. Juli, abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
der Landsturm-Kapelle Merseburg.
Eintritt 30 Pfg. Militär 20 Pfg.
Die Konzerte finden jeden Mittwoch statt.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Zätzsch, Gastwirt.

Nach beendeter gesetzlicher Inventur-Aufnahme
sind **große Vorräte** vorhanden, die zu **vorteilhaften** Preisen
bis zum **31. Juli** ohne Bezugschein in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses zum Verkauf gelangen.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg.

Domchor.
Morgen Sonntag, den 8. Juli, singt im Gottesdienst der **gefamte Chor.**
Der Domchor-Dirigent.

Postkarten - Neuheiten
100 Stück 1,40 und 220 Mark
Ph. Goldhagen, Dresden-N. 16.

Adler Schreibmaschinen
auch gebrauchte und Ideal empfiehlt
G. Schwendler, Merseburg.

Markenfrei Haarseifen-Ersatz
i. St. a 130 gr. Postfakt gegen Ein- sendung v. 5 Mk. franco.
G. Merkel, Dresden, Bergmannstraße 36.

Alle Tage fr. Heidelbeeren
Grüne Linde.

Neue moderne Kutschwagen
aller Art
wie 4- und 6sitz. Jagdwagen, Auf- strombühnenwagen, Preis- u. Feder- wagen, ferner einige leichte einsp. Selbstfahrer, fort neu, hat auf Lager
Karl Köhler, Wagen- Fabrik, Eichen, Tel. 380.

Dänischen Goudakäse
in hochfeiner Ware
zu den von der Zentral-Ein- kauft-Gesellschaft in Berlin vorgezeichneten Preisen empfiehlt
H. Vandernack, Hofmarkt 2.

Robu- und Schlafzimmer
mit Sofas und Aufwartung für 1. September gelüftet. Angebote unter Angabe von Preis unter **L. N. an das „Merseburger Tagesblatt“** erbeten.

Ein **Familienhaus mit Garten**
gegen Barzahlung zu kaufen ge- sucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

BAD ELSTER
Kgl. Silchs. Eisen-, Mohr- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmte Glaubersalzquelle. Großes Mediko-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie etc. Luftbad mit Schwimmbadem.
500 M. östl. d. M. gegen Wind geschützt, inmitten ausgezeichneter Waldungen, a. L. Linie Leipzig-Regen. — Besucherzahl über 17000. — Das ganze Jahr geöffnet.

Elster hilft
in der Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herzleiden (Tornikuren), Nervenschleiden, Gicht, Rheumatismus, Migräne, Rheum, Reichardt, Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwäche- zuständen, Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung, der Nieren und der Leber (Zuckerkrankheit), Fettstoffwechsel, Lebererkrankungen, Essstörungen.
Prospekt u. Verzeichnis, postfrei durch d. Kgl. Baddirektion. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohren-Apothek in Dresden. Voramt des städt. Tafelwessers
Kgl. Oberambacher durch d. Brunnenapothek Klesker in Oberambach

Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg. Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Morgen Sonntag, den 9. Juli nachmittags 4 Uhr:
Missionsfest in Dölkau
Jeder ist herzlichst eingeladen.

Jede Art **Reklame- Drucksachen**
als Prospekte, Zirkulare, Kataloge, Empfehlungs- schreiben etc.
liefert bei bester Ausführung und billigsten Preisen
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt L. Baltz
Merseburger Tageblatt
Halterstr. 4 (Kreisblatt) Fernspr. 100
Eigene Buchbinderei im Hause.

Ausl. Schleie
à Pfund Mk. 2,20
empfehlen
Emil Wolff.

Stellenmarkt
Wir suchen noch
100 Frauen oder größere Kinder
zum Plüßen von Erbsen bei hohem Lohn
Dampfsegelei u. Kautlin-Werk Spergan.

Suche einen
Erjakmann für mich.
Welcher Kamerad, Landsturmann beim 1. Btl. IV. 25 oder IV. 17, wäre geneigt, mit mir zu tauschen der aus Salzwedeliger Gegend ist. Bitte sich brieflich an mich sofort zu wenden.
Landtm. Ewald Grawe, 6. Landst.-Btl.-Gr.-Batt., 3. Komp., Salzwedel.

Lebt die alte Gurke noch?

Madenwürmer,
neues, zuverläss. Mittel, M. 2,50, viel- fach erprobt. Spulwürmer M. 1,25. Bandwürmer M. 3.—
Apothek. K. Güssinger, Ränderoth 10

1801
fe die
Lage i
da tele
aufkom
berg tr
lin
leben.
Schnell
angeleg
um den
teile. E
der M
Wyma
Eie
donne
geheim
mand
Reise
höflich
ergen.
Et
ausgief
beh Mi
hier ti
Sanato
hien
würde
reden
he war
F
laufden
Brauen
Er
welches

Verantwortliche Redaktion Politik: E. B. a. 13, Lokales und Vermischtes: M. B. u. f., Sport und Anzeigen: M. D. o. h. e. i. e. r.
Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. B. a. 13. Familien in Merseburg.



Deutsche Kraft.

Von Heptemeros Dr. von Hieber in Stuttgart. Der Krieg ist durch die Mannigfaltigkeit seiner Schöpfung...

Feinde gewollt und was haben sie erreicht? Gewollt haben sie die Vermehrung, die Beiräumung...

Mein — in operativem Ernst halten wir den Kopf hoch und ziehen das Kreuz an und beweisen in...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Das Reineinkommen der gesamten preussischen Staatsrenten...

Der Vobser Polizeipräsident Stellvertreter v. Batocki. Wie die 'Lobher St.' von amtlicher Stelle erfährt...

Präsident von Batocki verkennt nicht, daß die Bewohner der an das Reichsgrenzgebiet angrenzenden Nachbargebiete...

Aus Stadt und Umgebung. Das Eisen. Das Eisen. Das Eisen. Das Eisen...

Aus Stadt und Umgebung

Das Eisen. Das Eisen. Das Eisen. Das Eisen. Das Eisen...

Auf dunklen Pfaden.

Noman von K. Polster. Erz. (Manuskript verboten.)

1890) Sie ruhe nach! Wem! Eigentümlich hatte sie die...

em Strom von mildem Licht quoll heraus auf die dunkle Straße. Im selben Augenblick taumelte die Gestalt...

Stimme. „Und nehmen Sie einen Schluck zu dem Gebirge. Sie sind ja vollständig erschöpft!“

Frau Otta hatte ihren Arm unter den Ellsbeths geduldet, und so brängte sie die beinahe Willenslose vorwärts. Die junge Frau war durch den weiten Weg...

Sie hatte selbst das Hüchlein und den Rejemantel abgelegt und stand nun in dem enganliegenden, einfachen Kleid von tadelloser Elze...

Königliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Der Gutsbesitzer **Paul Semme** ist zum Gemeindevorsteher, der Herr **Erich Röhrig** zum 1. Schöffen und der Gutsbesitzer **Guido Weidner** zum 2. Schöffen für die Gemeinde **Coltan** auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.
Merseburg, den 3. Juli 1916.
Der Königliche Landrat.
Dr. v. Wilimowski.

Bekanntmachung.
Der Kaufmann **Ferdinand Hartung** ist zum Gemeindevorsteher, der Kaufmann **August Sobienz** zum 1. Schöffen und der Landwirt **Heinrich Eckardt** zum 2. Schöffen für die Gemeinde **Wiedersdorf** auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.
Merseburg, den 3. Juli 1916.
Der Königliche Landrat.
Dr. v. Wilimowski.

Jugendkompagnie 361.
Sonntag, den 2. Juli 1916, nachm. 2 Uhr.
Antritt Schulhof Weissenhof. Feldübungen. Spieleten treten ein.
Die Fernsprechabteilung rückt 12 Uhr von demselben Orte ab.
Mittwoch, den 12. Juli 1916, abends 8 Uhr, Jugführer bereitet 1/2 8 Uhr.
Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr.
Uebung
am Donnerstag, d. 13. Juli 1916, Abtritt von Schulbaule abends 8 Uhr, Jugführer bereitet 1/2 8 Uhr.
Das Kommando.

200 000 Mark
sollen in Beträgen von **20-50 000 Mark** auf **gute erste Ackerypothek** sofort oder zum Oktober d. Js. von 4 1/2 % an durch mich ausgetauscht werden.

B. J. Baer,
Bankgeschäft : : Halle a. S.

Patriotische Bilder
werden sauber eingeraumt von
Albert Junge,
Bildereinstimmung und Seitenlager.

Irrigatore
Schläuche, Düsen, Spülapparat usw. billigst
Sanitas-Depot Halle-S.,
Leipzigerstr. 11, Markt am Raden, Eing. H. Sandberg.



Achtung.
Landwirte!
Kaufe jederzeit
Schlachtpferde

und zable bekannte höchste Preise bis 700 Mark Verkauft oder Schlachtpferde werden auf Wunsch meiner Telefonnummern 496 sofort abgeliefert. Weiter können bei der Schlachtung zugegen sein, event. auf oder Schweiß zurück.
W. Naundorf's Hofschlächtere,
Delarube 5. Telefon 496.

Holzwoollgemüll Sägepäne
zu Streuen sowie Dachziegeldecken geeignet, hat billig abzugeben
Nikard Drexel,
Friedenstr. 1. Leitbahnstraße 85.

Verbrauchsregelung für Speisefette.

Auf Grund der Verordnung über die Errichtung von Prüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. September, 4. November 1915, sowie der Verordnung über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiete der Weiterverteilung vom 8. Juni 1916 (R. G. Bl. Seite 417 folgende) wird nach Änderung der Preisprüfungsstelle für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angeordnet:

§ 1.
Als Speisefette im Sinne dieser Verordnung gelten Butter, Butterkäse, Margarine, Speisefette, Schmalz und Speisefett für den Bezirk der Stadt Merseburg und der Bereiche mit Speisefetten und deren Verbrauch wie folgt geregelt:

Melbestritt.
§ 2.
Gewerbetreibende, die Speisefette zum Verkauf herstellen oder in der Stadt Merseburg zum Verkauf einführen, haben die Menge dieser Speisefette allwöchentlich auf dem vorgeschriebenen Vordruck anzugeben. Unternehmer haben außerdem über den Bezug und Abgab von Butter Buch zu führen.

§ 3.
Haushaltungen, die Speisefette regelmäßig von auswärts zum eigenen Gebrauch beziehen, haben die Mengen beim Antratreten eigener Verordnung und später bei Veränderungen im Bezuge gleichfalls anzugeben.
Diese Meldungen haben in der Meldebefelle für Speisefette im Rathaus zu erfolgen.

Verbrauchsregelung.

Die Abgabe von Speisefetten unterliegt den nachfolgenden Bestimmungen:
§ 1.
Speisefette der in § 1 genannten Art dürfen nur noch gegen die für den Bezirk der Stadt Merseburg vorgeschriebenen Speisefettmarken abgegeben und in Empfang genommen werden. Das gilt auch für den Wochenmarkterwerb. (Siehe jedoch § 5.)
Jede Speisefettmarke berechtigt nur zur Entnahme derjenigen Menge Speisefette, die vom Magistrat festgesetzt und auf den Speisefettmarken abgedruckt ist.

§ 2.
Haushaltungen, die Speisefette regelmäßig von auswärts zum eigenen Gebrauch beziehen, haben die Mengen beim Antratreten eigener Verordnung und später bei Veränderungen im Bezuge gleichfalls anzugeben.
Diese Meldungen haben in der Meldebefelle für Speisefette im Rathaus zu erfolgen.

§ 3.
Der Haushaltungsvorstand erhält für jedes Mitglied seines Haushaltes für die Woche eine Speisefettmarke. (Siehe jedoch § 5.)
Als Mitglied einer Haushaltung gilt nur derjenige, der dort ständig volle Beköstigung hat.
Die Mächtigkeits der Angaben ist vom Haushaltungsvorstand auf Verlangen nachzuweisen.

§ 4.
Der Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, die Kopfsatz des Haushaltes bestimmten Zeit bei der Anmeldung des Bezuges an Speisefettmarken anzugeben, folgende spätere Zuzug und Abgang eines oder zweier Mitglieder für Speisefette im Rathaus anzumelden.
Bei Abmeldung eines Mitgliedes hat er dessen Speisefettmarken abzugeben.

§ 5.
Militärpersonen erhalten eine Speisefettmarke nur, wenn sie durch Besetzung einer Befestigung des schlesischen Truppenkorps den Nachweis erbringen, daß sie sich nicht in Verpflegung eines Truppenkorps befinden und sich selbst zu beköstigen haben.
Bekostigte Militärpersonen haben vor der Zuteilung von Speisefettmarken ihren Urlaubsbillets vorzulegen.

§ 6.
Haushaltungen, die Butter durch die Post oder Wagn auf einer Molkerei zu beziehen wünschen, erhalten hierfür gemäß § 8 der Verordnung vom 8. Juni 1916 (R. G. Bl. Seite 417) auf ihren Antrag an Stelle von Speisefettmarken einen Butterbezugschein über die Menge, die ihnen und den Angehörigen ihres Haushaltes nach der für die Stadt Merseburg gültigen Verbrauchsregelung für die Zeit zutrifft, für die Butter bezogen werden soll.
Haushaltungen, die auf anderem Wege Butter von auswärts beziehen, erhalten für diese Mengen ebenfalls keine Speisefettmarken, haben die eingeführten Mengen aber ebenfalls anzugeben. (§ 2.)

§ 7.
Krankenhäuser und Anstalten, soweit sie nicht mit Speisefetten für Verordnete usw. durch die Militärverwaltung zu versorgen sind, sowie Deime, Penionen, Werkbergen und ähnliche Einrichtungen, die volle Beköstigung genähren, werden als Haushaltungen behandelt, und erhalten, soweit sie nicht Butter schon auf anderem Wege beziehen (§ 5, Abs. 2) für jeden vollbefähigten Individuum oder Anhaltsangehörigen die entsprechende Anzahl von Speisefettmarken oder nach ihrer Wahl einen Bezugschein für Molkereibutter.

§ 8.
Die Inhaber von Gast- und Speisewirtschaften und ähnlichen Befähigungen erhalten für die Mitglieder ihres Haushaltes (einschließlich der dauernd voll bei ihnen Befähigten, soweit sie nicht Butter schon auf anderem Wege beziehen (§ 5, Abs. 2) Speisefettmarken oder nach ihrer Wahl einen Bezugschein für Molkereibutter.
Für ihren Gewerbebetrieb wird ihnen außerdem auf Antrag eine bestimmte Menge Speisefettmarken (bis nach dem Umfange ihres Betriebes) zugeteilt oder nach ihrer Wahl ein Bezugschein für Molkereibutter ausgeteilt, jedoch höchstens für 1/2 derjenigen Menge, welche im Betriebe im Jahre 1915 durchschnittlich verbraucht ist.
Diejenigen Buttermengen, die auf anderem Wege bezogen werden (§ 5, Abs. 2) werden auf den Bedarf angerechnet.

§ 9.
In Zweifelsfällen bestimmt der Magistrat, welche Mengen Speisefette zuzulassen sind.
Aufzeichnung und Kontrolle der Speisefettmarken.
§ 10.
Die im Orte ansässigen Gewerbetreibenden haben die bei der Abgabe von Speisefette von den Käufern empfangenen Speisefettmarken auf die vorgeschriebenen Sammelbogen aufzuführen und am jeden Montag an die Meldebefelle für Speisefette im Rathaus einzuliefern.
§ 11.
Auswärtige Erzeuger (Ländliche usw.) und auswärtige Händler, die Speisefette auf dem Wochenmarkt feilbieten, haben die von den Käufern empfangenen Speisefettmarken sofort nach beendigtem Verkauf dem dienhabenden Polizeikommissar in der Polizeiwache im Rathaus (am Markt) unter Angabe der eingeführten Menge abzuliefern. Der An- und Verkauf von Speisefetten zum Zwecke des Weiterverkaufs ist auf dem Wochenmarkt verboten.

§ 12.
An Speisefetten darf bis auf weiteres gegen Speisefettmarken oder Bezugschein nicht mehr als 90 gr wöchentlich auf die Person gegen Entgelt bezogen werden.
§ 13.
Die zur Ausführung dieser Verordnung weiter erforderlichen Maßnahmen trifft der Magistrat.

Strafbestimmungen.
§ 14.
Wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
Auch können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in Befolgung der ihnen durch diese Verordnung auferlegten Pflichten nicht an zuverlässig erwiesenen, gefaßt werden.

§ 14.
Diese Anordnung tritt mit dem 1. Juli 1916 in Kraft.
Merseburg, den 30. Juni 1916.
Der Magistrat.

Im Anschluß an vorhergehende Verordnung fordern wir hierdurch alle Haushaltungen, die Speisefette regelmäßig von auswärts zum eigenen Verbrauch beziehen (vom Landwirt usw.) auf, diese Mengen erstmalig **Donnerstag, den 11. Juli 1916,** vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr im alten Rathaus in der Burgstraße mündlich oder schriftlich anzugeben.
Alle Veränderungen im Bezuge sind später in der Meldebefelle für Speisefette im Rathaus zu melden.
Wer Speisefette vom Gewerbetreibenden, vom Händler, auf dem Wochenmarkt oder vom Molkereivogel bezieht, erhält Speisefettmarken Die Abgabe dieser Speisefettmarken erfolgt gleichfalls erstmalig **Donnerstag, den 11. Juli 1916,** vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr im alten Rathaus in der Burgstraße.
Die Abgabe erfolgt nur an den Haushaltungsvorstand oder dessen Stellvertreter gegen Angabe der Kopfzahl seines Haushaltes. An dritte Personen wird die Speisefettmarke nur gegen schriftlichen Nachweis des Empfangsberechtigten abgegeben.
Merseburg, den 8. Juli 1916.
Der Magistrat.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden.
Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Delitzscherstr. 2.
Sprechstunden täglich von 10⁰⁰ - 3 Uhr.

Kreis Sparkasse Merseburg
verleiht Heimspargbüchern zur Förderung der Sparthätigkeit im Hause unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachbesitzer angehängt und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postcheck-Zahlkarte entgegen, wobei dem **Nebener keine Portofolien entstehen und das Warten im Kassenlokal bei starkem Andrang vermieden wird.**
täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnnet,
führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindesteuern,
über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten,
die Eintragung auf Guttuben bei anderen Sparkassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreis Sparkasse ohne Portofolien und Verlust an Zinstagen für den Sparler.

Zwei Maschinen in Einer



kaufen Sie in der tausendfach bewährten
„Beco-“
Stein- und Walzenmühle.
Diese mahlt fein wie Mehl mittels selbstschärfender Kunststeinen u. quetscht Hafer etc. mittels Hartwalzen. Beides auswechselbar. Mit zwei Handgriffen umzustellen.
:- Tausende glänzender Outachten. :-
Fordern Sie Drucksachen von der
Spezialfabrik Ph. Bender & Co.,
Naumburg a. S. No. 76.
Bei gefl. Anfragen beliebe man die Betriebskraft anzugeben.

Bekanntmachung.

Anfolge der Kriegszustände sind die Tageslohnätze für Bauarbeiten bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:
1 Maurer- oder Zimmergerellenhunde 0,80 Mk
1 Arbeiterhunde 0,70
1 Maurer- oder Zimmerlehrhunde 0,30 bis 0,40
Merseburg, im Juli 1916.
Die Junng der Baugewerke des Kreises Merseburg. Arbeiterverband d. Baugewerke des Kreises Merseburg u. Umgegend (E. S.)
G. Günther, Dermeyer. G. Orall jun., Vorsitzender.

Aufmerksame Mäßige Preise.
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.
Solide Qualität. Groß Auswahl.



Wochenschaerliches

Es ist doch wahr, mir Dichtern kann die beste Orientierung der Welt, mer kann uns alles erlösen, ist die Zeit hat es sich zu kehren. Welt der Sommerzeit in Jungen nicht...

Das ist doch wahr, mir Dichtern kann die beste Orientierung der Welt, mer kann uns alles erlösen, ist die Zeit hat es sich zu kehren...

Das ist doch wahr, mir Dichtern kann die beste Orientierung der Welt, mer kann uns alles erlösen, ist die Zeit hat es sich zu kehren...

Das ist doch wahr, mir Dichtern kann die beste Orientierung der Welt, mer kann uns alles erlösen, ist die Zeit hat es sich zu kehren...

Das ist doch wahr, mir Dichtern kann die beste Orientierung der Welt, mer kann uns alles erlösen, ist die Zeit hat es sich zu kehren...

Kunst und Wissenschaft

Von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Der Kaiser hat die Wiederwahl des Vizepr. Prof. Dr. Max...

Nus Provinz und Reich

Reicherverbanden. Halle, 6. Juli. Der 33. Deutsche Reicherverbandstag wird vom 10. bis 12. Juli in Halle abgehalten.

Erklärung der evangelischen Kirchenvereine. Halle, 6. Juli. Der 33. Deutsche Reicherverbandstag wird vom 10. bis 12. Juli in Halle abgehalten.

Der Hauptgegenstand der Tagung war eine Besprechung über die Art, in welcher 1917 das große Reformations...

Zum letzten Mal...

(Dem Scheidenden)

Freundlich bühnere herauf und friedlich gebe zur Mühle, Sonntag, heiliger mir, leger in fetter Fron...

Sieh, ich barme das Weh, das tief im Herzen sich kündigt. — Dich im goldenen Licht scheid' ich den tauigen Nebel...

Über den schimmernden Fluß schon lodt das Glöcklein herüber, Ernst vom ragenden Dom hallt es Antwort zurück.

Zogend zum letzten Mal wohl scheid' ich über die Schwelle Zum vertrauten Dienst, wäre das Deute nicht — heut!

Milde von Wehen und Dk nicht in das himmlische Klingeln Brüllend der scheidende Mars grausthen Donnerren.

Was gilt eignes Gefühl, sei's Glück, sei's lahende Plage, Wenn durchs Wolkergelb schreiet der wärgende Tod?

Brühkis schwillt mir der Traura, mit letztem Feuer zu fländen, Zum Lade dem Volk frommt in eiferer Zeit...

Menschlich Wirren verachtet: nur was im Gwägen gerühmet, Bleibt. Die Herzen empor! — Scheidend besel' ich euch Gott!

Schiffinghedi, 9. Juli 1916. Wilhelm Delius.

ten einleitende Vorträge, die übereinstimmend ausführten, daß diese Feter, die eine Jubelfeier der ganzen Reformation...

Manusheim, 6. Juli. Anfolge der Festlegung von Höchst- erlichen in Manusheim soll sein Vot auf dem Markt...

Explosion. Hann (Weiß), 7. Juli. Durch eine örtliche Schlagschlagwetter- explosion auf Juche Wadob wurden 8 Verletzte, darunter ein...

Der älteste Beamte. Hofsch, 6. Juli. Der älteste Beamte Deutschlands ist jetzt in den Ruhestand getreten. Es ist der Stadtschreiber Bernhard...

Grüßlich, 8. Juni. Dem Geheimen Rat J a u d e, 2. Vize, 1. Garde-Landw.-Jnhart.-Voll. im Dien, Sohn des Landw...

Altenburg, 6. Juli. Zum Oberbürgermeister der Stadt Altenburg wurde Donnerstagabend Bürgermeister Achilles...

Bürgermeister Zell hatte seine Vereinerung vor einigen Tagen zurückgegeben.

Rosen.

Plauderei von M. Reichel-Karfen. (Nachdruck verboten.) Es ist Rosenzeit, schöne, wunderliche Rosenzeit!

Holt jeder Garten früh Rosenfrucht. Leuchtenbrod, zart- weiß, rosa und blagelg blühen sie uns zur Freude...

Da ist in meiner Seele ein halberverlängtes, trautes Weh. Wunderkraft geht von ihm aus. In stillen Stunden wallfahrtet meine Sehnsucht zu diesem Bild und schmückt...

Die zarte Djonrose, weißt du, woran sie mich erinnert? Einer garten, verträumten Djonrose gleicht unsere erste Blüte...

Das Leben ist ein Rosenbaum! Die Hoffnung steht an Dornenbaum, Die Hoffnung still der Frühlingszeit; Es trägt der Baum sein Knospengeld...

Das reichte Frau Americas gekoren. Aus Newyork wird der Tod von Frau Heddy Green, der bekannten Multimillionärin, gemeldet...

Geschäftliche Mitteilungen

FABRIK-ANSICHT. Galem Aleikum (Hohlmundstück). Galem Gold (Goldmundstück). Zigaretten. Etwas für Sie!

Advertisement for Galem Aleikum and Galem Gold products, including prices and contact information for various locations like Leipzig and Dresden.

Knochenweiche und Knochenbrüchigkeit.

Die Erkrankung unserer Kanariener an Knochenweiche ist als um so gefährlicher zu erachten, als sie nicht plötzlich und plötzlich auftritt, so daß der Raie nicht sofort in der Lage ist, die erforderlichen Schritte zu ihrer Verhütung zu unternehmen, sondern langsam vorwärts schreitend, bereits Schäden verursacht hat, bevor der Beobachter abm...

Demnach während in normalen Jahren mit hinreichenden Niederlagen eine entsprechende Menge von Nährsalzen (Kalk usw.) durch die Beschaffenheit im Boden in genügender Menge gelöst, von den Pflanzen aufgenommen, verarbeitet und ausgeschieden wird, ist dies in äußerst trockenen Jahren nur in ganz geringem Maße der Fall, die Pflanzen bleiben arm an Nährsalzen, die dem Tierkörper in gewisser Weise unbedingt durch die verabreichten Futtermittel zufließen werden müssen, soll dieser gesund und zur Erfüllung der verschiedenen von ihm geforderten Leistungen befähigt erhalten bleiben.

Dieser Bedarf an Nährsalzen im Futter ist bei den einzelnen Tieren in verschiedener Weise vorhanden und richtet sich am stärksten bei jenen, welche für die Erzeugung verschiedener Produkte Nährsalze in hervorragender Weise in Anspruch nehmen. An der Milch zum Beispiel wird täglich eine ganz entsprechende Menge dieser Salze aus dem Tierkörper ausgeschieden, und es ist daher selbstverständlich, daß Milchvieh ein bedeutend größeres Bedürfnis an Nährsalzen haben, als dies zum Beispiel bei Zugochsen der Fall ist, die außer der Zug keine andere Leistung zu leisten haben.

Weder nicht nur die Erzeugung von Milch ruft bei den Kühen ein erhöhtes Bedürfnis nach Nährsalzen hervor, sondern auch die Trächtigkeit übt einen bedeutenden Einfluß auf die Nährsalzbedürftigkeit aus, da die Kuh im Besonderen die Trächtigkeit nicht nur Milch zu erzeugen, sondern auch die Ernährung des sich im Mutterleibe entwickelnden Jungen zu besorgen hat. Außer den Kühen neigen besonders die jungen Tiere zur Erkrankung an Knochenweiche hin, weil auch beim Jungvieh das Nährsalzbedürfnis ein erhöhtes ist, da das Jungvieh sich im wachsenden Zustande befindet und weil vor allem die Knochen zur Erzielung der nötigen Festigkeit einer großen Menge von Nähr-, hauptsächlich von Kalksalzen bedürfen, welche von dem Tierkörper in den Knochen ausgeschiedert werden müssen.

Sind nun jene Nährsalze in den verabreichten Futtermitteln nicht vorhanden, so hilft der Tierkörper sich auf die Weise, daß er sie brennmt, wo er sie findet, und zwar aus den Knochen. Werden so längere Zeit Nährstoffe entnommen, ohne daß ein Ersatz von außen stattfindet, so tritt eine Auslaugung der Knochen, die uns unter dem Namen Knochenweiche (Hyalemitis) bekannt ist, ein. Was nun die Veränderungen der Knochen bei der Knochenweiche (Knochenbrüchigkeit) anlangt, so bestehen diese nach Friedberger in einer von innen nach außen fortschreitenden Entkalkung und Erweichung der Knochen, Umwandlung der Knochenmasse in faseriges weiches Gewebe, Verletzung und Schwund der Knochenoberfläche, Erweiterung der Markhöhle, zunehmender Verdrümmung der Rippe, sowie Umwandlung des Markes in eine weiche, gallertartige Masse. Die auffälligsten Veränderungen finden sich in den Rumpfknochen und den oberen Knochen der Extremitäten. Das die Veränderungen in den Knochen je nach dem Grade der Erkrankung verschieden sind, ist selbstverständlich.

Die Erscheinungen, welche bei der Knochenweiche (Knochenbrüchigkeit)utage treten, sind je nach dem Grade der Erkrankung ebenfalls sehr verschieden. Meist treten jedoch die Krauttriebserscheinungen von den Räten erst dann wahrgenommen, wenn die Krankheit schon in ein vorgeschrittenes Stadium getreten ist und innerhalb der Knochen schon tiefere Veränderungen eingetreten sind. Die charakteristischsten Veränderungen sind die Vergrößerung der Extremitäten, die Vergrößerung der Becken- und Brustknochen, die Vergrößerung der Brust- und Halsknochen je nach dem Grade der Erkrankung verschieden sind, ist selbstverständlich.

Die Erscheinungen, welche bei der Knochenweiche (Knochenbrüchigkeit)utage treten, sind je nach dem Grade der Erkrankung ebenfalls sehr verschieden. Meist treten jedoch die Krauttriebserscheinungen von den Räten erst dann wahrgenommen, wenn die Krankheit schon in ein vorgeschrittenes Stadium getreten ist und innerhalb der Knochen schon tiefere Veränderungen eingetreten sind. Die charakteristischsten Veränderungen sind die Vergrößerung der Extremitäten, die Vergrößerung der Becken- und Brustknochen, die Vergrößerung der Brust- und Halsknochen je nach dem Grade der Erkrankung verschieden sind, ist selbstverständlich.

Der Einfluß der Kriegswirtschaft auf die landwirtschaftlichen Vertriebsleistungen.

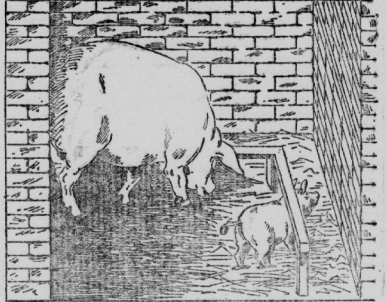
Die Erzeugungsgrundlagen der Landwirtschaft müssen auf der früheren Höhe gehalten werden. Die Landwirtschaft darf daher nicht die erzielten Erträge als Kriegswirtschaftliche Gewinne betrachten, sondern muß darauf bedacht sein, diese Erträge wieder nutzbringend und die Erzeugung fruchtbar anzulegen. Das heißt besonders für die Eintragung und damit die Leistungsfähigkeit der Felder und den Umfang und die Höhe der Viehbestände zu sorgen. In der Kriegszeit gemachte Erfahrungen an Düngungsanlagen sind keine Gewinne. Sie haben aber die Leistungsfähigkeit der Böden in gewis nicht vortheilhaftem Sinne beeinträchtigt und drohen zu einer Verhinderung der Erzeugung zu führen.

Das Gleiche gilt von den Viehbeständen, die aus den verschiedensten Gründen eher vergrößert, denn verkleinert werden müßten. Die Erzeugung von Stallmist, der Umfang der Milch-, Butter- und Fleischproduktion hängt von der Größe der Viehbestände ab. Die Schlachtung und der Einfluß des Futtermangels haben diese vermindert. Sie wieder zu heben, ist die erste und wichtigste Pflicht der Landwirtschaft. Infolgedessen muß die Viehwirtschaft geübert und gleichzeitig durch den Anbau von Futterfrüchten und Futtermitteln der bestehenden Knappheit an Futtermitteln begegnet werden.

Die Landwirtschaft ist sich klar darüber, daß diese Steigerung landwirtschaftlicher Erzeugung unerlässlich ist, und daß diese Steigerung nur erreicht werden kann, wenn die Betriebsfaktoren vermehrt und nicht vermindert werden. Das Wort „Ausbau“ weist auf die kriegerischen Einflüsse gewis nicht. Aber die „Ausbauarbeiten“ dieser Einflüsse ist nicht zu verkennen. Sie bedarf dringend der Gegenmaßnahmen.

Stängengelder für Ferkel.

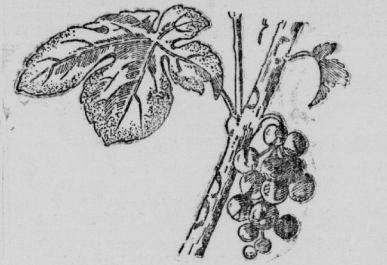
Es kommt öfter vor, daß ein Mutterfwein, wenn es sich niedersetzt, eines der Jungen erstickt. Das geschieht namentlich während der Nacht im Dunkeln, wenn das



Säwein die Augen nicht sieht. Es ist daher gut, wenn man im Stall ein Stängengelder für die Ferkel anbringt. Man kauft starke Dachlatten, nagelt diese in der ob untere Verbindung geeignete Weise zusammen und festigt sie ringsherum am Fußboden.

Werkstoff des Weinstrauchs.

Bei dem ersten Reife des Weines überleben sich die Blätter und die Beeren mit einem weichen bis braungrünen Belag, der zuerst in Flecken, bald in geschlossenen



Überzügen auch auf den Blättern auftritt. Die Beeren plagen auf, so daß die Kerne sichtbar werden. (Siehe Abbildung.) Auch die Triebe zeigen einen braunfleckigen Verlauf. Die Bekämpfung geschieht durch Besprühen mit feine gemahlenem Schwefel.

Zur Raubweibereitung.

Man begegnet hin und wieder noch Zweifeln, ob Raubweib ein Futtermittel, wie man es nennen will, wirklich als ein Ergänzungs- für Viehweiden dienen kann.

Gutes Raubweib enthält an verdautlichen Nährstoffen 6,4 % Rohprotein, davon 3,8 % verdauliches Eiweiß, 1,1 % Rohfett und 25,7 % nichtverdauliches Eiweiß. Gutes Raubweib enthält im Mittel 6,2 % Rohprotein, davon 3,7 % verdauliches Eiweiß, 2,4 % Rohfett und 22,5 % nichtverdauliches Eiweiß. Das Umlenlaub enthält sogar 11,6 % Rohprotein, davon 8,5 % verdauliches Eiweiß. Das Raubweib oder Raubweibfleisch ist also dem Viehwesen an Nährstoffgehalt nicht nach und bietet auch ein Futter, welches von Ziegen und Schafen wie auch von Hindvieh gern gefressen wird, vorausgesetzt, daß es zur richtigen Zeit und in hinreichender Menge zur Verfügung gekommen ist.

Die Gewinnung der jungen Knochen und Triebe an Wägen und Sträuhen wird neben anderen Nährstoffen Eiweiß erzeugt und Eiweiß ist gerade bei den Futtermitteln so wichtige und wertvolle Nährstoff.

Das Gras der Weiden wird zu Heu, der grüne Klee wird getrocknet. Weidholz sollen sich die grünen Teile von Wägen und Sträuhen nicht trocken und getrocknet versäuern lassen? Die Gewinnung dieses Raubweibes ist vielfach unbekannt, sie ist aber gar nicht so schwierig, und man soll deshalb dieses Futter nicht gedankenlos verwenden. Am geschmacklichsten ist Raubweib oder Raubweib, wenn es im Frühjahr gleich nach der Blattanwühlung in den Monaten Mai und Juni gewonnen wird.

Schneidet man nur die diesjährigen grünen jungen Triebe mit dem Blattwerk ab, so muß das Trocken sorgfältig, das Weiden mit einer Gabel vorsichtig gelichtet, ähnlich wie man jungen Klee oder Luzerne trocknet und wendet, damit das Blattwerk nicht abfällt und beim Trocknen verloren geht. Sobald das Raubweib genügend abgetrock-

das Blattwerk weiß ist, legt man es am Abend rechtzeitig vor der Taubung, oder, wenn Regen droht, in feine Säulen, in gleicher Weise wie jungen Klee oder Luzerne, die ja auch, genügend abgetrocknet in Säulen gelegt, in den Säulen später nachtrocknen. Sobald solches Raubweib genügend durchgetrocknet ist, wird es unter Dach gebracht. Hat man keinen Haus- oder Scheunenboden, so es soll und locker gelagert werden kann, so kann man es schon dort hin bringen, wenn es auch noch nicht so vollständig durchgetrocknet ist. Es wird dann der Einwirkung des Wetters entzogen. Es ist sogar gut, wenn es langsam und an nicht zu sonniger Stelle trocknet. Es darf dann aber auf dem Boden nicht so hoch und fest gelagert, sondern es muß dünn, leicht und locker aufeinander gelegt und mit einer Gabel nochmal gewendet werden, damit es dort noch weiter nachtrocknet. Meiden kann man es auf dem Boden länger höher aufstücken. Es empfiehlt sich nicht, das auf diese Weise gewonnene Raubweib in Rinde zu binden, weil es dann leicht muffig oder schimmelig wird. Das so gut gewonnene Raubweib ist ein ganz vorzügliches Ferkelfutter. Zu Mehl sein zerhackt und mit anderen Stoffen aus Heu und Garten, wie z. B. Kartoffelschalen, Ämeln oder Nüssen usw. geteilt oder gepulvert, wird es auch von Schweinen gern gefressen.

Milchschafe.

Infolge der Milchknappheit ist die Aufzucht von Ziegen und deren Haltung empfohlen und gefördert worden. Ziegenmilch hat daher auch schon eine weitlich größere Verbreitung gefunden als früher. Aber auch Schafmilch kann den gleichen Zwecken dienen, denn sie ist ebenso köstlich wie wollefördernd, fett und nahrhaft.

Dabei bietet die Haltung von Muttermilchschafen selbst gegenüber der Ziegenzucht erhebliche Vorteile. Die Gewinnung von Schafmilch liegt in sehr erheblichen kriegerischen Interessen. Für die Milchgewinnung kommt das Schaf ebenfalls sehr in Frage. Dabei ist das Schaf in der Nahrungsaufnahme sehr genügsam. Es bedarf keines besonderen Kraftfutters, sondern ernährt sich durch Weidung und Grünfütter allein. Die bisherige Pflege der Schafzucht, die unter der Kriegswirtschaft erheblich zu gewinnen hat, sollte sich auch auf die Erzeugung und Verwertung der Milch erstrecken, der bisher noch zu geringe Interesse zugewendet worden ist. Die Milchgewinnung von Schafen kann in der Zeit, da das Weidewirtschaft der jungen Kümmern nicht mehr von der Erhaltung abhängt, die Knappheit an Weidewirtschaft wesentlich bessern. Sie sollte daher in größerem Maßstabe von der Landwirtschaft und sonstigen Tierärzten gepflegt werden, da eine gewinnbringende Verwertung der Milch gegeben ist und hierdurch die Rentabilität der Schafzucht nicht unwesentlich gefördert werden dürfte.

Des Landwirts Merkbuch.

Wann Raubweib. Raubweibliches Empfinden pflanzt auf Ziegen und in Anlagen Ernterückens, unterirdische Empfinden sollte jetzt der Kultur des Baumes wieder stärker sich zuwenden, der uns für manche Kriegswirtschaft sehr nützlich ist und dessen Bekämpfung schon lang sind: Raubweib. Die Nachfrage nach diesem wertvollen Holz hat jetzt schon teilweise zum Abholzen noch nicht vollständig Bekämpfung geführt. Es muß bei jeder Bekämpfung werden, den Abfall zu erziehen und unsere Bekämpfung zu vermeiden. Jeder Landwirt, jede Gemeinde könnte Raubweib anpflanzen.

Die Gerstenpreise sind in vielen Gegenden stets verfallener, wenn sie gut gemäht ist. Es können allerdings durch die schweren Ernteverluste die empfindlichen Scheinwörter des Scheitens, namentlich bei jüngeren Tieren, verliert werden und sich entziehen. Man kann diesem Abstand vorbeugen, nach Ammann Brunns-Strohhefen, durch Erweichen der Gerstenpreise. Dieses kann durch Dämpfen geschehen. Williger kommt man dazu, wenn man Schichten von Gerstenpreis abwechselnd mit Schichten von geschältem Hafer oder Kartoffeln in Sälen aus Holz oder Beton packt, darüber etwas helles Schilms oder helles Wasser gießt und in 24 Stunden in den Sälen so, wie sie erhitzen und gut. Dadurch werden die Gersten so erweicht, daß sie ihre Schärfe verlieren und unbedenklich verfressen werden können. Derartig zubereitetes Futter wird von den Tieren gern genommen. Auch als Melassesträger läßt sich Gerstenpreis gut benutzen und verliert durch die Melasse viel von ihrer Schärfe. Werden und älteren Ochsen kann man aber Gerstenpreis auch ohne weitere Zubereitung als Ersatz von Häfen geben, wenn man zunächst den Häfen kleinere Mengen Gerstenpreis beifügt und den Zufuhr so lange steigert, bis der Strohhäfen ganz durch Speise ersetzt ist.

Die Dreiecksel als Viehfutter. Neuerdings wird vielfach auf die Dreiecksel als ausdauernde Gemüßpflanze hingewiesen, doch ergibt sie auch ein sehr schmackhaftes Futter. Die Dreiecksel kommt auch auf schlechten, schottrigen Örtchen fort und kann dort 4-5mal gemäht und zudem gedreht werden. Sie ist eine der frühesten Futterpflanzen und wiederum die einzige, die noch grün bleibt, wenn alle anderen vertrocknet oder verbrannt sind. Sie verträgt Froste und anhaltende Hitze, besonders wenn sie ihren Standort gehörig eingewonnen hat. Das Blatt gibt, als Strohfutter angewendet, ein vortrefflich nahrhaftes und sehr gezeigtes Futter für Kühe und Schafe. Man reißt es bei den Tieren gerührt oder trocken unter das Futter gemischt. Die so gezeigte Tiere geben viel und gute Milch. Die Samen weicher sind ein gutes Futter für Pferde. Eine Sandwolle morgens und abends dem Futter beigemischt, macht sie fleischig und hartgaltig. Auch für das Regenvieh ist es geschicklich. Was nun den Anbau dieser Futterpflanze anbelangt, so gezeigt er am besten im Oktober. Der Boden muß möglichst unaufräutert sein. Der Samen kommt meist im September zur Reife und kann so zum Anbau der Pflanzen gewonnen werden. Es muß beim Erden von Erde oben umgeben bleiben. Man bröckelt das Futterpflanzengewinnung hart auf eine harte Düngung nicht übersehen werden. Der Reifezeit der Reife ist etwa mit dem des Klee zu vergleichen.